



Millionengeschäft mit alten Weihnachtshits
„Last Christmas“ macht George Michaels Erben alle Jahre wieder reich

PR

KULTUR 23



ORAG
Immobilien | Seit 1871
oerag.at

KURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Montag
21. Dezember 2020
Nr. 351 / 1,60 €

KURIER.at

Der englische Patient

DAS VIRUS MUTIERT – EUROPA SPERRT DIE BRITEN AUS

Die auf der Insel entdeckte Corona-Variante soll um bis zu 70 Prozent ansteckender sein. Immer mehr Länder, auch Österreich, verhängen Landeverbote für britische Flieger.

SEITEN 4, 5

REUTERS/TOM MELVILLE



Wien



REUTERS/LEONHARD FOGLER

Eine Pleite für Meister Salzburg

Fußball-Bundesliga. Das Team von Trainer Jesse Marsch verliert im letzten Spiel des Jahres daheim gegen Wolfsberg mit 2:3.

SEITE 9

Zwei Festnahmen nach Terrorakt

Wien. Auf den Tatwaffen wurden DNA-Spuren von einem Österreicher mit afghanischen Wurzeln entdeckt. Der 26-Jährige und ein weiterer Mann wurden festgenommen.

SEITE 15

So schlimm ist die Lage auf Lesbos

Migration. Oberstleutnant Rupert Bliem war im griechischen Flüchtlingslager im Einsatz.

SEITE 17

| MO | DI | MI |
|----|----|-----|
| | | |
| 5° | 8° | 12° |

Es lockt auf. Neben Nebel und Nieseln auch Sonne.

WETTER 2

| | |
|------------------|----|
| Forschungsmontag | 19 |
| Auszeit | 24 |
| Debatte | 25 |

Die meisten Skigebiete sperren auf, Widerstand gegen FFP2-Masken wächst

Bundesländer und Touristiker warten auf die Verordnung vom Bund

Freizeit. Bis auf wenige Ausnahmen werden so gut wie alle großen österreichischen Skigebiete am Heiligen Abend ihre Pisten öffnen. Allerdings mit zahlreichen Einschränkungen und Maßnahmen. Zwar haben sich die Bundesländer grundsätzlich auf eine einheitliche Verordnung verständigt, regionale Gegebenheiten sollen aber

in die Erstellung einfließen. Details dazu werden heute besprochen. Vieles hängt noch von der entsprechenden Bundesverordnung ab, die für Dienstag erwartet wird.

Offene Fragen

Ein Streitpunkt dürfte vor allem die Tragepflicht von FFP2-Masken sein. Skiliftbetreiber haben bereits Wi-

derstand angekündigt: Der Aufwand sei zu groß. Laut Experten lässt außerdem die Wirksamkeit mit zunehmender Feuchtigkeit nach, weshalb Skifahrer sogar mehrere Masken mit sich führen sollten. Ebenfalls offen ist die Frage der Verköstigung, also ob die Ausgabe von Getränken oder Speisen erlaubt ist oder nicht.

SEITE 16

Verlorenes Schuljahr, Lücken in der Bildung

Hälften der Schultage im Lockdown verbracht

Bildungsverlust. Der dritte Lockdown nach Weihnachten gilt bis zum 18. Jänner 2021. Die 1,1 Millionen Schüler und deren fast 126.000 Pädagogen in Österreich dürften das schon gewohnt sein. Ein Blick zurück auf das Schuljahr 2020 zeigt, dass die Schüler fast mehr Tage daheim bleiben mussten, als sie in den Schulen im Präsenzunter-

richt sein konnten. Besonders stark betroffen waren die Oberstufenschüler, die fast neunzig Schultage im Lockdown und mit Distance Learning verbringen mussten. Es gibt Überlegungen, wie man den dadurch entstandenen Bildungsverlust abmildern könnte. Das Ministerium setzt auf Fördermaßnahmen und Kurse in den Ferien.

POLITIK 6

Du!

BB

Der Top-Weihnachtshit 2020 ist Mariah Careys „All I Want for Christmas Is You“. Man wird ja bescheiden. „Alles, was ich mir zu Weihnachten wünsche, bist du“ klingt zumindest realistisch, wenn so vieles unmöglich oder verboten oder beides ist. Eine Zweipersonenweihnacht ist auch unter Verletzung aller Abstandsregeln verordnungskonform. Der fromme Wunsch, das Christkind möge den Lieblingsmenschen unter den Baum legen, kann allerdings auch ins Auge gehen. 2020 ist Segen und Fluch für Paare. Einerseits hat es vielen Menschen deutlich gemacht, was sie aneinander haben. Andererseits verordnet es vielen Paaren mehr räumliche Nähe, als beziehungsuzträglich ist.

Man könnte „All I Want for Christmas Is You“ heuer aber auch ganz anders verstehen, als Auftrag. Sich selbst nicht als das wünschende „Ich“ sehen, sondern als das „Du“, das Wünsche erfüllt: Spenden, helfen, unterstützen, zuhören, erreichbar sein, Freude schenken. Dann ist vielleicht noch nicht 2020, aber zumindest einmal Weihnachten gerettet.

birgit.braunrath@kurier.at

MEDICO
Bleiben wir gesund!

JETZT NEU
In Ihrer Trafik um EUR 4,90
Im KURIER VorteilsCLUB
ab nur EUR 2,90
versandkostenfrei

Für Informationen und zur Bestellung die Seite mit der Gratis-App „Shortcut Reader“ scannen.

KURIER

NEURO-SOCKS.WIEN
neuro socks®
DIE WOHL CLEVERSTEN SOCKEN DER WELT

DIE WOHL CLEVERSTEN SOCKEN DER WELT
WWW.NEURO-SOCKS.WIEN

Gemma Lugner!
Alle Shops | Mo.-Fr. 9-19h
Do. 24.12. bis 13h | Fr. 25. + Sa. 26.12. geschlossen

P 2h GRATIS PARKEN
Gastrolokale: Take-away

Ab einem Einkauf von € 50,-
1 FFP2 Maske gratis!
(bei der Info)

LUGNER CITY



Post: Österreichische Post AG TZ 02Z034475;
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH,
1190 Wien Retouren: Postfach 100, 1350 Wien
Preise: DE, IT, SI € 3,20; HUF 1.100,-; HRK 24,-

52

9 024700 210119

Charlie Woods stiehlt seinem Vater die Show

Der Elfjährige spielt an der Seite des Stars

Golf. Woods verzückt die Golfwelt. Nun ja, diese Schlagzeile ist auf den ersten Blick alles andere als eine Sensation. Jedoch handelt es sich an diesem Wochenende nicht um Tiger Woods, 44, sondern um den elfjährigen Sohn des Superstars.

Am ersten Tag der PNC Championship, einem traditionsreichen Familienturnier, zeigt Charlie Woods an der Seite seines prominenten Vaters in Orlando (Florida) sein Können. Charlie Woods ist der jüngste Teilnehmer, dennoch lag das Team Woods nach Tag eins mit 62 Schlägen auf dem geteilten sechsten Rang. „Dies ist das erste Turnier, bei dem Tiger Woods mitspielt und er nicht der Star der Show ist“, bemerkte Europas Ryder-Cup-Kapitän Padraig Harrington, der ge-

meinsam mit seinem Sohn Patrick (17) antritt. Tiger Woods selbst genießt den gemeinsamen Auftritt mit seinem Filius. „Mein Spiel interessiert mich hier nicht wirklich. Ich stelle nur sicher, dass Charlie die Zeit seines Lebens hat. Und die hat er“, sagte der 15-fache Major-Champion.

Herzensangelegenheit

Bei dem als Vater-Sohn-Turnier bekanntgewordenen Event in Florida sind die Regeln mit der Zeit so angepasst worden, dass auch Töchter erlaubt sind, Großväter mit Enkeln oder Enkelinnen spielen können oder Profis mit einem Elternteil. Teilnehmen dürfen Golfer, die entweder ein Major oder die Players Championship gewonnen haben.

Für Tiger Woods scheint der Auftritt mit seinem Sohn eine Herzensangelegenheit zu sein. Üblicherweise hält der Kalifornier seine Kinder aus den Schlagzeilen. Doch er selbst wurde als Bub von seinem Vater zum Sport gebracht, die Beziehung zu Earl Woods war bis zu dessen Tod 2006 eng und wichtig für den Superstar. „Mein Vater hat mich nie gecoacht“, sagt Tiger Woods rückblickend, „es ging eher um das Gefühl, dass er immer an meiner Seite war. Genauso mache ich es auch.“

An eine professionelle Golf-Karriere seines Sohnes denkt er nicht. „Meine Kinder haben durch mich Golf auch oft mit Schmerzen verbunden. Was auch immer Charlie einmal machen möchte, so lange er es mit Leidenschaft tut, bin ich glücklich.“



Wie der Vater, so der Sohn: Tiger und Charlie Woods

0:3 – Bozen war für die Capitals ein harter Gegner

Die Wiener waren chancenlos

Eishockey. Für die Capitals begann der Tag schon mit schlechten Nachrichten: Die Mannschaftsstützen Alex Wall, Philippe Lakos und Colin Campbell fielen mit einem Magen-Darm-Virus für das Spitzenspiel aus.

Dementsprechend verlief auch das Spiel gegen die mit Italo-Kanadiern überzüchtete Mannschaft aus Südtirol. Die Capitals hatten große Mühe, Torchancen herauszuspielen. Der HCB agierte körperlich sehr hart und überschritt auch mehrmals die Grenzen des Erlaubten. Luca Frigo musste zum Beispiel nach

einem Kniecheck an Patrick Peter sofort unter die Dusche. Die Schiedsrichter Ofner und Sternat waren in dem intensiven Spiel überfordert. Entscheidungen, ob Foul oder nicht, und sogar die Frage nach dem Ort eines Bullys nach einer Unterbrechung waren nicht nachvollziehbar.

Die Capitals verteidigten in den ersten beiden Dritteln meist in Unterzahl, Goalie Calvin Pickard hielt sein Tor sauber. Somit stand es 0:0 nach 40 Minuten. Ein Etappen-Erfolg für die Capitals, die bis dahin keine nennenswerte Chance hatten. 77 Strafminuten zu diesem Zeitpunkt (51 für Südtirol) sprechen auch eine klare Sprache.

Entschieden wurde die Partie im Schlussdrittel: Findley traf zum 1:0 (47.), Plastino schoss die Hartgummischeibe zum 2:0 ins Wiener Tor (54.) und am Ende auch noch zum 3:0 (60.).

Damit verloren die Wiener sechs ihrer letzten sieben Weihnachtsspiele. Ein Trost: Die Versteigerung der Weihnachtstrikots wird wieder für eine hohe Summe zugunsten des Kinderhospiz Momo hereinholen.

PETER KARLIK



Auweh: Bauer und die Capitals verloren vier Heimspiele



Apollo Global Management wird mit 12 Prozent Mitaktionär der Sazka Gruppe, Mehrheitseigentümer der Casinos-Austria-Gruppe

Milliarden-Fonds Apollo geht ins Casino

Casinos Austria. Warum Mehrheitsaktionär Sazka um 500 Millionen Euro die knallharten US-Investoren an Bord holt



Wirtschaft von innen

Der Zeitpunkt ist sicher kein Zufall. Mitten in der Corona-Krise, die der Glücksspielindustrie weltweit schwer zusetzt, investiert einer der größten US-Risikofonds eine halbe Milliarde Euro in die tschechische Sazka Group. Wäre für Österreich nicht weiter interessant, würde es sich beim Gaming-Konzern nicht um den Mehrheitseigentümer (55,48 Prozent) der teilstaatlichen Casinos-Austria-Gruppe (Casag) handeln.

Denn indirekt ändern sich die Eigentumsverhältnisse. Apollo Global Management wird mit 12 Prozent Mitaktionär bei Sazka, die bis dato hundertprozentig zur KKCG-Gruppe des tschechischen Milliardärs Karel Komárek gehört. Der Deal läuft über eine neu gegründete Firma, die Sazka Entertainment AG, die kürzlich im steuerschonenden Luzern eingetragen wurde, wo auch die KKCG sitzt. Komárek ist Präsident des Verwaltungsrates, Apollo hält einen Sitz im fünfköpfigen Gremium.

Bei der Casag wird befürchtet, dass der Druck zu mehr Profitabilität noch etwas stärker wird. Derzeit wird gerade, initiiert durch Sazka, das überhaupt erste, strikte Sparprogramm (Refit) durchgezogen. 600 Jobs wurden, wie berichtet, zur Kündigung angemeldet.

Die Krise hat die Casag in die roten Zahlen getrieben, die Cashcow Lotto und das Online-Spiel allerdings blieben unbeschadet. Bei Sazka brach der Nettogewinn in den ersten neun Monaten 2020 um 58 Prozent auf 90 Millionen Euro ein.

Am Kapitalmarkt und in der Branche wird seit Jahren spekuliert, die stark expandierende Sazka finanziere ihr Wachstum hauptsächlich über Schulden.

Das Unternehmen wollte dazu keine Stellungnahme abgeben – „wir kommentieren Spekulationen und Gerüchte nicht“ – und verweist auf die publizierten Daten.

Entsprechend dem Apollo-Deal wird der Beteiligungswert der Sazka Entertainment mit 4,2 Milliarden Euro angegeben. Zum Halbjahr 2020 setzte der Konzern, international einer der größten Lotto-Betreiber, einen Buchwert von knapp 1,5 Milliarden Euro an.

Mit Ende September weist Sazka einen Brutto-Schuldenstand (Bankkredite, Anleihen) von 2,6 Milliarden Euro aus. An Cash hat Sazka rund 1,3 Milliarden Euro in den Kassen. Für die aktuellste Anleihe muss die Holding derzeit vier Prozent Zinsen bezahlen, die operativen Töchter können sich deutlich billiger, mit rund zwei Prozent, finanzieren.

Die Netto-Verschuldung in Relation zum Ebitda (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen) liegt bei 3,2 Prozent. Da wäre laut Experten noch Spielraum für weitere Fremdfinanzierungen.

Der Einstieg bei den Casinos wurde über Bankkredite finanziert und musste angesichts der schwachen Ertragslage der Casag mit Pfandrechten besichert wer-

den. Weshalb Sazka erbittert darum kämpfte, die Kontrolle bzw. die Mehrheit zu bekommen, um die heimischen Glücksspielgruppe zu konsolidieren. Für die Übernahme der 17 Prozent des Rivalen Novomatic, die schließlich die Mehrheit brachten, nahm die Sazka-Zwischenholding Came im Juni noch einen Kredit über 105 Millionen Euro auf.

Casinos-Pfandrechte

Innerhalb des Sazka-Konzerns sind außer der Casag noch zehn Prozent der griechischen Opap (Lotterie) an die Banken verpfändet. Die Finanzierungsströme sollen, hört man aus Finanzkreisen, zwischen der Sazka-Holding und den operativen Gesellschaften neu geordnet werden und nicht mehr über die

Zwischenholdings laufen. Auch die Dividenden fließen künftig direkt an die Holding. Die Casinos-Anteile dürften nicht mehr länger verpfändet bleiben, sondern Teil eines neuen Sicherheitspakets der Sazka-Holding mit den Banken werden.

Den Deal mit Apollo bezeichnen beide Seiten deziert als strategisches und nicht als finanzielles Investment. Apollo ist an großen US-Gaming-Anbietern beteiligt, hat daher Know-how auf dem amerikanischen Markt. Und Komárek will mit Sazka nicht nur in Europa weiter expandieren, sondern auch in den USA mit Lotto starten. Nach der Liberalisierung der Sportwetten öffnen die US-Bundesstaaten jetzt das Lotto-Geschäft.

andrea.hodoschek@kurier.at

Leon Black, Verwalter von 433 Milliarden

Apollo-CEO. Obwohl sich der Investmentbanker Eli Black wegen Korruptionsermittlungen in New York aus dem 44. Stock gestürzt hatte, ging sein Sohn in die Finanzbranche. Einer seiner Mentoren war Michael Milken. Mit Kollegen der pleite gegangenen Investmentbank Drexel Burnham Lambert gründete Leon Black 1990 Apollo Global. Heute zählt Apollo zu den weltweit größten Private-Equity-Investoren und Schattenbanken mit Assets von 433 Milliarden Dollar unter Management.

Doch die Tage als CEO dürften gezählt sein. Im Oktober wurde bekannt, dass Black dem verstorbenen In-



Black zu Epstein: „Bereue diesen schrecklichen Fehler“

vestmentbanker und Sexualstraftäter Jeffrey Epstein 50 Millionen Dollar bezahlt hatte, angeblich für Familienmanagement und Kunstberatung. Black beteuerte, er bereue diesen „schrecklichen Fehler“. 2012 hatte er um 120 Millionen Dollar „Der Schrei“ von Edvard Munch gekauft.